



Prof. Dr. med. Anke Lesinski-Schiedat



Flexibilität muss sich in der Honorierung ausdrücken ...

Hartmannbund: „Eine bessere, leistungs- orientierte Grundhonorierung einfordern“

Teilzeitarbeit ist für viele Ärztinnen der individuelle Ausweg aus der Unvereinbarkeit von Beruf, Karriere und Privatleben, unter der Ärztinnen wie Ärzte wegen der Doppelbelastung leiden können. Prof. Dr. med. **Anke Lesinski-Schiedat** ist promovierte HNO-Ärztin und bekam 2005 ihren Professorinnentitel verliehen. Sie arbeitet als Oberärztin in Hannover und leitet dort das Deutsche Hörzentrum. Sie ist Mitglied im geschäftsführenden Vorstand und Vorsitzende des Landesverbandes Niedersachsen des Hartmannbundes.

Der Hartmannbund hat kürzlich eine Umfrage unter Ärztinnen und Ärzten mit dem Titel „Ärztliche Arbeitswelten. Heute. Und Morgen“ vorgestellt. Nach dieser Umfrage waren 87,5 Prozent der Befragten in Vollzeit tätig, woher kamen die Befragten?

Die teilnehmenden Ärztinnen kamen zu über einem Drittel aus einer Beschäftigung mit einer honorierten Tätigkeit von über 75 Prozent. Aus der breiten Erfahrung des Hartmannbundes mit verschiedenen Arbeitsmodellen können wir immer mehr Ärztinnen ermutigen, auch in Teilzeit eine an Vollzeit orientierte Honorierung einzufordern, da die Arbeit effektiv erledigt wird und intelligente Arbeitszeitmodelle eine andere Arbeitseinteilung zulassen. Da sind wir im Ergebnis oft noch weit vom Ziel entfernt, aber einfordern müssen wir es mit aller Beharrlichkeit.

Die Umfrage ergab auch, dass 36,1 Prozent bis zu fünf, weitere 35,1 Prozent bis zu zehn und 16,4 Prozent sogar zehn bis 15 Überstunden pro Woche machen. Während Überstunden bei 14,2 Prozent der jungen Ärztinnen und Ärzte vergütet wurden, berichtete jede/r Fünfte davon, dass die geleisteten Überstunden vom Arbeitgeber nicht anerkannt wurden. Diese Arbeitszeiten hinterlassen Spuren, verschlechtern die Versorgung. Welche Arbeitszeitmodelle wären für Ärztinnen besser?

Aus Sicht des Hartmannbundes müssen wir bei Ärztinnen jenseits flexibler und intelligenter Arbeitszeitmodelle besonders zwei Aspekte beachten: Da ist zum einen die Versorgung der Familie (nicht nur der Kinder, sondern dann später auch zu pflegender Angehöriger) und die damit verbundene berechnete Forderung nach einer guten Rentenversorgung. Denn verminderte Einkünfte bei verkürzten Arbeitszeitmodellen führen natürlich später zu einer verringerten Anwartschaft auf die Rentenzahlungen. Außerdem: Wir haben wenig Einfluss auf die infrastrukturellen und zeitlichen Bedingungen der Kinderbetreuung.

An Leistung, nicht an Stunden orientieren

Deshalb muss aus unserem freiberuflichen Arbeitsverständnis heraus die Forderung lauten, dass wir eine deutlich bessere Grundhonorierung erhalten, die sich an unserer erbrachten Leistung orientiert und nicht vor allem an unserer „Stunden-Anwesenheit“. Würde die Grundhonorierung ausreichend sein und Überstunden bezahlt werden, wäre die Organisation einer guten Betreuung der Angehörigen während der ärztlichen Arbeit gut zu erreichen und wir hätten an vielen Stellen keinen Ärztinnen- oder Ärztemangel. Wir Ärztinnen stehen bereit und wollen ärztlich arbeiten – auch in leitenden Positionen, das heißt als Oberärztinnen und Chefärztinnen.

Wie müssten nach Ansicht des Hartmannbundes künftig Verträge mit Ärztinnen in den Kliniken aussehen und wie ist es zu erreichen, dass niedergelassene Ärztinnen sich – salopp gesagt – nicht kaputtarbeiten?

Wie gesagt, die Honorierung muss sich an der Arbeit orientieren und nicht an der Anwesenheit. Natürlich müssen wir Ärztinnen uns auch am medizinischen Betrieb orientieren. Aber wenn man offen denkt, sich an der Arbeit und nicht an alten Hierarchien orientiert, an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten und ihren Erkrankungen und nicht an den Ladenöffnungszeiten des Supermarktes, dann findet man Modelle, die allen entgegenkommen. Aber, und das kann ich nicht oft genug wiederholen: Voraussetzung dafür ist, dass sich diese hohe Flexibilität in unserer Honorierung wiederfindet. Außerdem ist es wichtig, dass mehr Ärztinnen in leitenden Positionen diese Möglichkeiten vorleben und die Struktur der Arbeitsprozesse mit neu erfinden. ◀

Zum Weiterlesen: Themenpapier „Ärztliche Arbeitswelten. Heute. Und morgen“, Fakten und Forderungen zum Thema „(Bessere) Arbeitsbedingungen im Krankenhaus“ www.hartmannbund.de/arbeitswelten/

E-Mail: presse@hartmannbund.de